

Dichten, was das Zeug hält

(= 64_OS)

Thomas Bachmann & Afra Sturm

«Dichten» ist eine Metaufgabe, die das Verfassen und Vortragen von Gedichten als soziale Praxis fokussiert und dabei drei Hauptziele verfolgt:

- Die SuS spielen mit einer literarischen Gattung nach formalen Vorgaben und erfahren dabei, wie formale Vorgaben entlasten, gleichzeitig aber auch kreativitätsfördernd sein können.
- Die SuS erleben die Wirkungen von sprachlichen Gestaltungselementen.
- Die SuS sind Autoren/Autorinnen und Publikum zugleich.

A Hintergrund

Gedichte sind literarische «Kleinformen», die mit Blick auf die Leser/-innen Leerstellen eröffnen: Die Lesenden sind denn auch aufgefordert, die Leerstellen zu «füllen» bzw. zu interpretieren. Damit treten Gedichte in einen besonderen Dialog mit den Lesenden.

Verfassen die SuS selbst Gedichte, sollen auch sie mit ihren Lesern und Leserinnen in einen Dialog treten. Der kreativ-gestaltende Umgang mit Gedichten, das Umgestalten eines Gedichts, das sprachliche Spiel mit Vorgaben wie auch das Vortragen von Gedichten kann im schulischen Kontext als direkter Dialog inszeniert werden.

B Durchführung

Die Aufgabe für die SuS besteht zunächst darin, ein Gedicht nach Vorgaben zu verfassen: Als Vorgabe dient das Gedicht «Urlaubsfahrt» von Hans Adolf Halbey. Zudem sollen ausgewählte Gedichte vor Publikum vorgetragen werden.

Folgender grober **Ablauf** hat sich bewährt (das dazu passende Material findet sich im Anhang):

Teil 1: Ein Gedicht nach Vorlage schreiben

Benötigtes Material:

M1: Auftrag

M2: «Urlaubsfahrt» von Hans Adolf Halbey

- 1) Die SuS lesen das Gedicht «Urlaubsfahrt» von Hans Adolf Halbey. Alternativ kann auch die Lehrperson das Gedicht vorlesen.
- 2) Die SuS versuchen sich die im Gedicht beschriebene Situation genauer vorzustellen. Eventuell haben sie als Kind selbst etwas Ähnliches erlebt.
- 3) Die Lehrperson liest das Gedicht «Urlaubsfahrt» vor: Ziel dabei ist, dass die SuS durch das Vortragen des Gedichts das Zusammenspiel von sprachlicher Gestaltung und Inhalt besser erkennen. Damit die hektische und schweisstreibende Urlaubsfahrt «hörbar» wird, soll das Gedicht mit einer spürbaren Hektik, teilweise fast atemlos vorgetragen werden. Gegen Ende des Gedichts ist das Sprechtempo zu drosseln, die Stimme soll müde klingen.

Auf diese Weise sollen die SuS auch ein Muster für das Vorlesen des eigenen Gedichts erhalten.

Damit die SuS Stellen im Gedicht markieren können, die langsamer, lauter etc. gelesen wurden, steht im Anhang eine grosszügiger gestaltete Version zur Verfügung (M2).

- 4) Die SuS ahmen das Gedicht «Urlaubsfahrt» zu einem anderen Thema nach. Dazu können im Klassenverband gemeinsam Themen gesucht werden. Bewährt haben sich Themen wie *Schule, Schulalltag, Tram verpasst, Fussball, Ein ganz normaler Tag, Sporttag, Party, Sommerferien, Mord* etc.

Bevor die SuS ihr Gedicht entwickeln, sollen sie eine Liste mit Ausdrücken erstellen, die

für ihr Thema typisch oder wichtig sind (vgl. M4). Da das Gedicht, das sie nachahmen sollen, vor allem aus Nomen und Verben besteht, die zum Thema passen, sollen die SuS ebenfalls hauptsächlich passende Verben und Nomen suchen.

Gleichzeitig sollen sich die SuS auch überlegen, wie ihr Gedicht klingen soll: So können sie besser passende Wörter für ihr Gedicht suchen und auswählen.

Schwächere SuS können unterstützt werden, indem zunächst im Plenum oder in einer kleineren Gruppe ein Gedicht gemäss der Vorgabe verfasst wird. Dabei sollen zum Thema passende Wörter gemeinsam gesucht werden. Mit den SuS ist anschliessend aus dem gesammelten Wortmaterial das Gedicht zu entwickeln.

Zusätzlich können die SuS ein erstes Gedicht kooperativ verfassen und danach einzeln ein weiteres Gedicht schreiben.

Teil 2: Das Gedicht einem Publikum vortragen

Benötigtes Material:

M3: Auftrag

- 5) Die SuS sollen zunächst ihr Gedicht für sich üben und dann in einer Gruppe vortragen.
- 6) Pro Gruppe wird ein Gedicht ausgewählt, das der ganzen Klasse vorgetragen werden soll. Dieses Gedicht wird in der Gruppe nochmals geübt.

Alternativ können ausgewählte Gedichte auch im Schulhaus (in Form einer Wandzeitung, einer Ausstellung etc.) oder in einer Schülerzeitung publiziert werden. Denkbar ist auch, dass die Gedichte vertont und als Hör-CD publiziert, im Rahmen einer grösseren Veranstaltung vorgetragen und inszeniert werden.

Ausbauen

Die Metaaufgabe kann mit anderen Vorgaben durchgeführt werden, so bspw. mit der «Schimpfnade» – ein Gedicht, das ebenfalls aus der Fe-

der von Hans Adolf Halbey stammt. Bei diesem Gedicht kann das Vortragen, das stimmliche Inszenieren stärker in den Vordergrund gerückt werden (vgl. dazu den Beitrag «MiniAh! – Schimpfnade» in Youtube).

C Beobachten und formativ beurteilen

Indem die SuS sich ihre Gedichte zunächst in der Gruppe vorlesen und sich dabei für eines entscheiden sollen, das später im Plenum vorgetragen werden soll, müssen sie sich überlegen, welches Gedicht im Plenum wohl die beste Wirkung erzielt. In einem zweiten Schritt üben sie das Gedicht nochmals: Dabei prüfen sie selbst, ob das Vorlesen die beabsichtigte Stimmung erzeugt.

Diese Form des «Prüfens» ist zentral (vgl. M5): So ist es schwieriger, das Gedicht «Ferien» des Schülers R. zu lesen, da man nicht recht weiss, wie es klingen soll. Dagegen lassen sich «Schule» der Schülerin D und «Playoffs» des Schülers N. leichter lesend interpretieren. An einzelnen Stellen dürften allerdings Schwierigkeiten auftreten: Solche Stellen könnten entsprechend überarbeitet werden.

Wie die SuS-Beispiele im Anhang zeigen, kann es sinnvoll sein, wenn einzelne SuS von der Lehrperson stärker unterstützt werden: So erstellt Schüler Z zwar eine recht umfangreiche Wortsammlung zu seinem Thema (vgl. M4 im Anhang), kann dies aber nicht so in die Gedicht-Vorlage überführen, dass damit eine «Geschichte» erzählt oder eine bestimmte Stimmung erzeugt wird.

Anmerkung: Die SuS-Beispiele im Anhang wurden sprachformal korrigiert: Dabei wurde die konsequente Kleinschreibung aus der Vorlage übernommen. Werden die Gedichte veröffentlicht, können sich die SuS beim Korrigieren ebenfalls an die Vorlage halten.

Urlaubsfahrt

Hans Adolf Halbey

koffer koffer kindertragen
flaschen taschen puppenwagen
papa mama koffer kinder
autokarte notlichtblinker

frühgeweckt gefrühstückt raus
winke winke schlüssel haus
autobahnen autoschlange
kinderplappern mama bange

schlange kriechen sonne heiss
stinken staub benzin und schweiss
papa jassen radio: tote

schlafen schimpfen hupen schwitzen
weiterfahren weitersitzen
müde mitternacht hotel pension

dreissigtausend warten schon

Auftrag

- 1) Lies das Gedicht «Urlaubsfahrt» zuerst für dich halblaut.
- 2) Tauscht euch zu zweit aus: Vielleicht habt ihr als Kind ähnliche Situationen erlebt. Erzählt euch, wie ihr die Situation erlebt habt.
- 3) Die Lehrperson liest euch das Gedicht vor. Achtet auf Folgendes:
 - Wie klingt das Gedicht: traurig, fröhlich ...?
 - Sprechtempo: Liest sie langsam, schnell?
 - Tempowechsel: An welchen Stellen ändert sie das Tempo?
 - Stimme: Wie laut oder leise spricht sie? An welchen Stellen ändert sie die Stimme?
 - Klang der Wörter: Wie klingen sie? (hell, dunkel, traurig, witzig, tragisch ...)
 - Körpersprache: Wohin schaut sie? Steht oder sitzt sie?
...
- 4) Schreib ein eigenes Gedicht zu einem frei gewählten Thema. Versuch dabei, die «Form» des Gedichts «Urlaubsfahrt» möglichst genau zu übernehmen:
 - Wörter pro Zeile
 - Zeilen pro Strophe
 - Rhythmus
 - Aufbau (Anzahl Strophen etc.)

Überlege dabei auch, wie dein Gedicht klingen soll: müde, gestresst, traurig, wütend, voller Energie usw.

Tipp: Erstelle zu deinem Thema eine Liste mit wichtigen und typischen Ausdrücken. Du kannst deine Liste so ordnen, dass du Verben, Nomen und eventuell auch Adjektive separat aufschreibst.

Urlaubsfahrt

Hans Adolf Halbey

koffer koffer kindertragen
flaschen taschen puppenwagen
papa mama koffer kinder
autokarte notlichtblinker

frühgeweckt gefrühstückt raus
winke winke schlüssel haus
autobahnen autoschlange
kinderplappern mama bange

schlange kriechen sonne heiss
stinken staub benzin und schweiss
papa jassen radio: tote

schlafen schimpfen hupen schwitzen
weiterfahren weitersitzen
müde mitternacht hotel pension

dreissigtausend warten schon

Auftrag

- 1) Überlege dir, wie du dein Gedicht am besten vortragen kannst, wie dein Gedicht am besten wirkt. Wie soll dein Gedicht klingen? Soll Freude, Stress, Trauer, Wut, Unlust ... hörbar werden? Oder etwas anderes? Soll an einer Stelle Wut, an einer anderen Erleichterung hörbar sein? Notiere deine Überlegungen:

- 2) Du sprichst das Gedicht laut für dich:

Tipp: Mach eine Kopie deines Gedichts und trage dir ein, wo du leise oder lauter sprichst, wo du langsam oder schnell sprichst usw.

Du kannst das Gedicht auch gemeinsam mit einem Kollegen oder einer Kollegin üben.

- 3) Bildet eine Gruppe (4–6 Personen). Alle tragen ihr Gedicht in der Gruppe vor. Nach jedem Vortrag wird applaudiert.
- 4) Wählt ein Gedicht aus eurer Gruppe vor, das im Plenum vorgetragen werden soll.
- 5) Der Autor oder die Autorin des Gedichts trägt das Gedicht nochmals in der Gruppe vor. Gebt Rückmeldung zum Vortragen. Geht dazu so vor:
 - a) Der Autor, die Autorin sagt, wie das Gedicht klingen soll.
 - b) Der Autor, die Autorin trägt das Gedicht vor und die anderen hören zu.
 - c) Überlegt nun gemeinsam:

Wurde das Gedicht so vorgetragen, dass die Stimmung des Gedichts hörbar wurde? Wie kann das Gedicht noch besser vorgetragen werden?

Wie war das Sprechtempo?

Gab es Tempowechsel? ... an den richtigen Stellen?

Wie war die Stimme: laut genug, zu leise ...? Sollten einzelne Stellen lauter oder leiser oder ... gesprochen werden?

Wie war die Körpersprache? (Blickkontakt mit dem Publikum etc.)

Tipp: Ihr könnt das Gedicht auch noch überarbeiten, ein Wort oder auch eine Zeile durch etwas anderes ersetzen.

Verben

rennen
schiessen
halten
reden
pfeifen
foulen
rufen
schreien
simulieren
liegen
springen
kicken
ein Bein stellen
klatschen
verwarnen
gewinnen
verlieren
zusammen spielen

Nomen

Fussball
Goalie
Verteidiger
Mittelfeldspieler
Stürmer
Tor
Schiedsrichter / Schiri
Fans
Fahnen
Nacken
Stollen
Netz
rote Karte
gelbe Karte
Einzelkämpfer
Feld
Penalty
Ball

Adjektive

wütend
traurig
stolz
stark
laut

Tabelle 1: Wörtersammlung von Schüler Z.

Schule

Schülerin D.

wecker klingelt ausgeträumt
schminken essen aufgeräumt
jacke packen schuhe an
bin schon wieder mal spät dran.

lehrer tafel schüler sitzen
kleber schere stifte spitzen
bücher mäppchen pause raus
später ist die pause aus.

zahlen rechnen mathe klagen
nichts kapiert daher fragen
langeweile blöd da sitzen
doofe sachen in bücher kritzeln

endlich endlich feierabend
keine schule hervorragend
schnell schnell nach hause

jetzt brauch ich eine pause.

[Ohne Titel]

Schüler Z.

Stürmer, rennen, schießen
torhüter, haftet, stark
fans, schreien, laut

verteidiger, verteidigen, schwach
schiri, pfeift, penalty
mittelfeldspieler, stehen, kompakt
klatschen, klatschen, schreien

Ferien

Schüler R.

sonne, strand und meer, ja, das mag ich sehr.

manchmal will ich das meer und nichts mehr

manchmal will ich tee, weil ich nichts mehr krieg

den tee mag ich nicht so gerne wie das meer.

Playoffs

Schüler N.

erster quarter anspiel sprung
ball greifen ohne verzögerung
prellen prellen rennen werfen
keine körbe auszeit nerven

dribbeln lay up foul
freiwurf für den paul
rebound holen treffer
pass versagt herr meffer

dunk in hoher luft
gegnerscher center: schuft
schweiss und klatschnass, ein duft

4. quarter verlieren spiel
3 körbe: das ziel
paar sekunden pfiff
team, tränen: sniff!